

Landesgartenschau 2020 in Kamp-Lintfort

National Garden Show 2020 in Kamp-Lintfort

Auslober/Organizer
Stadt Kamp-Lintfort

Koordination/Coordination
plan b jürgensmann landers
landschaftsarchitekten partnerschaft mbh,
Duisburg

Wettbewerbsart/Type of Competition
Nicht offener einstufiger Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem EWR-offenen Bewerbungsverfahren zur Auswahl von 28 Teilnehmern sowie 7 Zuladungen

Teilnehmer/Participant
Landschaftsarchitekten sowie Architekten und Stadtplanern in Arbeitsgemeinschaft mit Landschaftsarchitekten

Beteiligung/Participation
15 Arbeiten

Termine/Schedule
Bewerbungsschluss 22. 07.2016
Abgabetermin 19. 12. 2016
Preisgerichtssitzung 25./26. 01. 2017

Fachpreisrichter/Jury
Prof. Gerd Aufmkolk, Nürnberg (Vors.)
Ina Bimberg, Iserlohn
Prof. Christa Reicher, Aachen
Frank Flor, Köln
Markus Gnüchtel, Düsseldorf
Matthias Lill, Köln

1. Preis/1st Prize (€ 55.000,-)
bbzl böhm benfer zahiri
landschaften städtebau, Berlin
Prof. Ulrike Böhm · Prof. Katja Benfer
Dr. Cyrus Zahiri
Mitarbeit: Georgios Anagnostopoulos
Milan von Moeller · Rita Leal
Amadeus Theimer

2. Preis/2nd Prize (€ 34.000,-)
hutterreimann Landschaftsarchitektur, Berlin
Barbara Hutter · Stefan Reimann
Mitarbeit: Anja Schier · Pauline Bruckner
Janika Schmidt · Henning Holk
Fachberater: buero kleinschmidt, Berlin
Oliver Kleinschmidt
Jost Reckmann, Berlin

3. Preis/3rd Prize (€ 22.000,-)
A24 Landschaft GmbH, Berlin
Steffan Robel
Mitarbeit: Jan Grimmek · Oliver Ferger
Ann Höfler-Kildehave · Felix Jakubczyk
Visualisierung: Adrian Calitz, Berlin

4. Preis/4th Prize (€ 10.000,-)
sinai Ges. von Landschaftsarchitekten mbH,
Berlin, A.W. Faust
Mitarbeit: Heyden Freitag · Sophie Béjanin
Marta Balestri · Sumika Aizawa
Maja van der Laan · Clara Gusmão · Nele Ilic

Anerkennung/Mention (€ 4.500,-)
Mueller + Partner Landschaftsarchitekten, Willich
Wolfgang R. Mueller
Andreas Hermanns Landschaftsarch., Schwalmthal

Anerkennung/Mention (€ 4.500,-)
gm013 giencke landschaftsarchitektur, Berlin
Paul Giencke
Lavaland GmbH, Berlin
Laura Vahl



Wettbewerbsaufgabe

Mit der Entwicklung der Fläche des ehemaligen Bergwerks West stellt sich die Stadt Kamp-Lintfort der Aufgabe, den Strukturwandel sowohl städtebaulich, wirtschaftlich als auch in Bezug auf das Stadtmarketing und den begonnenen Imagewechsel weiter voran zu treiben. Die Landesgartenschau wird als „grüner Motor“ diese Entwicklung bedeutend beschleunigen und Kamp-Lintfort weiter als attraktiven Wohn- und Arbeitsstandort zwischen Ruhrgebiet und Niederrhein fördern. Dabei steht nicht nur die bauliche Entwicklung und In-Wert-Setzung der Fläche des ehemaligen Bergwerks West im Fokus. Im Rahmen der Landesgartenschau und der damit verbundenen Anlage großer, zusammenhängender Grünflächen ist es eine wesentliche Zielsetzung, durch Öffnung und Renaturierung der Großen Goorley im Kernbereich Bergwerk West dem Thema „Wasser in der Stadt“ und den Herausforderungen des Klimawandels angemessene wasserbauliche Perspektive gegenüber zu stellen und durch Anlage eines begleitenden Parks die kleinklimatische Situation zu verbessern. Darüber hinaus soll sie den Naherholungs- und Freizeitwert für Bürgerinnen und Bürger verbessern und das Image des Niederrheins als Tourismusregion zu stärken.

Da sich Kamp-Lintfort durch seine geschichtlichen Zeugnisse und historischen Garten- und Parkanlagen – wie Fossa Eugenia oder Kloster Kamp – von anderen Bergwerkstädten unterscheidet, kann diese Vielfalt schließlich zu einem Alleinstellungsmerkmal für Gartenschau und Dauernutzung werden. Diese zum Zechengelände sich ergebenden Kontraste und Potentiale gilt es herauszuarbeiten und zu schärfen. Das Ereignis Landesgartenschau soll dabei nicht allein auf dem eintrittspflichtigen Gelände wahrgenommen werden, sondern die gesamte Stadt umfassen.

Competition assignment

The development of the former mining pit West shall support structural change with the national garden show as "green engine". Due to the creation of connected green areas and the theme "water in the city", the "Großer Goorley" area shall be renaturated. The recreational value shall be improved to strengthen the image as a tourism region. The diversity of Kamp-Lintfort's historical testimonies and parks can become the unique selling point for garden show and permanent use. These potentials and contrasts to the mining site shall be highlighted. The event „garden show“ shall include the entire town.

Preisgerichtsempfehlung/

Recommendation by the Jury

Das Preisgericht empfiehlt einstimmig, die Arbeit mit dem ersten Preis zur Grundlage der weiteren Bearbeitung zu wählen.

4. Preis/4th Prize sinai Ges. von Landschaftsarchitekten mbH, Berlin

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung

Die vom Masterplan Städtebau vorgegebene Blockrandbebauung bildet vier breitere Ost-West Zäsuren aus. Diese werden mit Bäumen überstellt so dass wohnungsnah gut nutzbare grüne Lücken in der kompakten Wohnbebauung entstehen. Diese Zäsuren werden durch diagonal kreuzende Wege mit dem östlich des Parks gelegenen Wohngebiet „Altsiedlung“ verbunden, so lässt sich eine gute Verbindung der beidseits des Parks gelegenen Wohngebiete erwarten. Auf der Ostseite des Parks spannt sich entlang des Flüsschens eine landschaftliche Nord Süd Verbindung die die Attraktionen GreenFabLab und Natur Erlebnispädagogisches Zentrum als eigenständige Raum und Naturszenarie erschließt. Dem GreenFabLab werden keine Freiräume für Freilandversuche zugewiesen. Die vermeintlichen Wasserflächen des Regen Überlaufbeckens werden jedoch die meiste Zeit als Mulde vor dem Gebäude erscheinen und so die direkte Umgebung mit nutzbaren Flächen einschränken.

Das Landschaftsbauwerk wird durch die Ausbildung eines Höhenrückens als große von Osten nach Westen fallende Wiese ausgebildet. Die Hangkante wird durch die Belegung mit einem Weg zur langgezogenen Panoramastrecke mit wirksamer gestalterischer Gliederung durch Einschnitte, Aussichtsterrassen und Brücken. Dies lässt zwar eine visuelle und funktionale Belebung erwarten wird aber bautechnisch als möglicherweise zu komplex angesehen.

Durch die Unterteilung des Halden Bauwerkes entstehen vielfältige Verweil- und Nutzungsflächen auf der Halde, die so zu einer Grünen Attraktion in der Stadt werden kann. Die öffentlich genutzte Werkstatt Halle und vor Kopf ein Gastronomiegebäude können den umgebenden öffentlichen Raum gut nutzen. Sie bilden eine Quartiersmitte aus. Von den Schachtbauwerken eröffnet sich der Ausblick in Park und Landschaft. Kritisch gesehen wird die Situierung der Veranstaltungsfläche.

Der Vorschlag den klösterlichen Nutzgartenbau als Thema aufzugreifen wird als passend erachtet, der Paradiesgarten als Kontrast dazu ist gut verständlich, die Lokalisierung der kleinen Bühne vermittelt sich an dieser Stelle hingegen nicht. Die Vergrößerung des Weinbergs lässt mehr genehmigungstechnische Probleme als Vorteile erahnen.

Die Vorschläge zur Nutzung der Einzelflächen entlang des Weges werden als überinstrumentiert angesehen. Eine mehr auch den Bestand achtende Vorgehensweise wäre wünschenswert gewesen. Die Ausbildung der Klimagärten mit einem Rahmen als KUB-Plantagenstreifen wird als gut umgesetztes aktuelles Thema erkannt.

Die Gehölzstreifen geben einen architektonischen Vorgeschmack auf die Folgenutzung als Wohnstandort. Es werden für die Gartenschau keine rückzubauenden Bereiche angelegt, die jeweiligen Strukturen sind bis auf die Wechselflorpflanzungen später Teil der Daueranlage.

Offene, geradlinige Wegeführung und große Flächen bestimmen das Bild, weswegen ein unangemessener Unterhaltungsaufwand nicht erkennbar wird.

Die Hangböschungen sind in ihren steilsten Partien nur mit Spezialmähern zu mähen, dies aber auch immer linear weswegen keine wesentliche Störung des einfachen Pflegeganges erwartet wird.



Gesamtkonzept Landesgartenschau M. 1:15.000



Schnitt B-B M. 1:1.500



Schnitt C-C M. 1:1.500



Schnitt D-D M. 1:1.500



Schnitt A-A M. 1:1.500

